



Margarethenpark

1 GESCHICHTE

Die 1823 erstellte Gartenanlage war in ihrer Konzeption ein bemerkenswertes Beispiel eines vorbildlich angelegten Landschaftsgartens.

» [Geschichte lesen](#) Seite 2

2 GESTALTUNG

Der Margarethenpark hat in seit seiner Anlage als Landschaftspark tiefgreifende Veränderungen erfahren. Dennoch ist die alte Struktur noch spürbar.

» [Gestaltung lesen](#) Seite 4

3 PARKPFLEGEWERK

Auf Grundlage des umfassend erstellten Parkpfliegewerks kann entschieden werden, ob, wo und wie Instandsetzungen, Restaurierungen bis hin zu Neugestaltungen im Park möglich sind.

» [Parkpfliegewerk lesen](#) Seite 9

4 SPIELPLATZ

Die Spielbereiche stellen einen wichtigen Bestandteil der Anlage dar. Die Umgestaltungen dieser Bereiche bilden im Rahmen der Gestaltung der Gesamtanlage ein zentrales und anspruchsvolles Thema.

» [Spielplatz lesen](#) Seite 10



MARGARETHENPARK

1 GESCHICHTE

ÖFFENTLICHE PARKANLAGE

Historische Parkanlage

1822 erwirbt Karl Burckhardt das vor der Stadt gelegene St. Margarethen-Gut mit Kirche, Matten- und Ackerland in der Absicht, sich dort ein Landhaus mit Garten zu bauen.

Die 1823 erstellte Gartenanlage ist in ihrer Konzeption bemerkenswertes Beispiel eines vorbildlich angelegten Landschaftsgartens. Mit dem Einbezug der Landwirtschaft als wesentlicher Bestandteil steht der Garten ganz in der Tradition der «Ornamented Farm», die das Vergnügen eines Landsitzes mit der Nützlichkeit eines Landgutes zu einem Ganzen vereint.

1897 kauft die Einwohnergemeinde Basel-Stadt mit freiraumplanerischer Weitsicht den privaten Besitz und gestaltet das Areal in einen öffentlichen Park um. Die Gestaltung orientiert sich formal an den englischen Parkanlagen

und funktional an den Bedürfnissen der Stadtbevölkerung für Sport, Spiel und Aufenthalt.

1907 wird im Margarethenpark Basels erster Tennisplatz gebaut.

Um 1909 erfolgt die Anlage eines als Musikplatz vorgesehenen Lindenrondells. Der Platz wird durch mehrere neue Wege mit dem bestehenden Wegenetz verknüpft.

Mit dem Bau der Kunsteisbahn (1933/34) wird ein grosser Teil der Grünanlage überbaut.

Im August 1955 wird der neue Brunnen auf dem Lindenrondell erstellt, entworfen vom Bildhauer Peter Moillet.



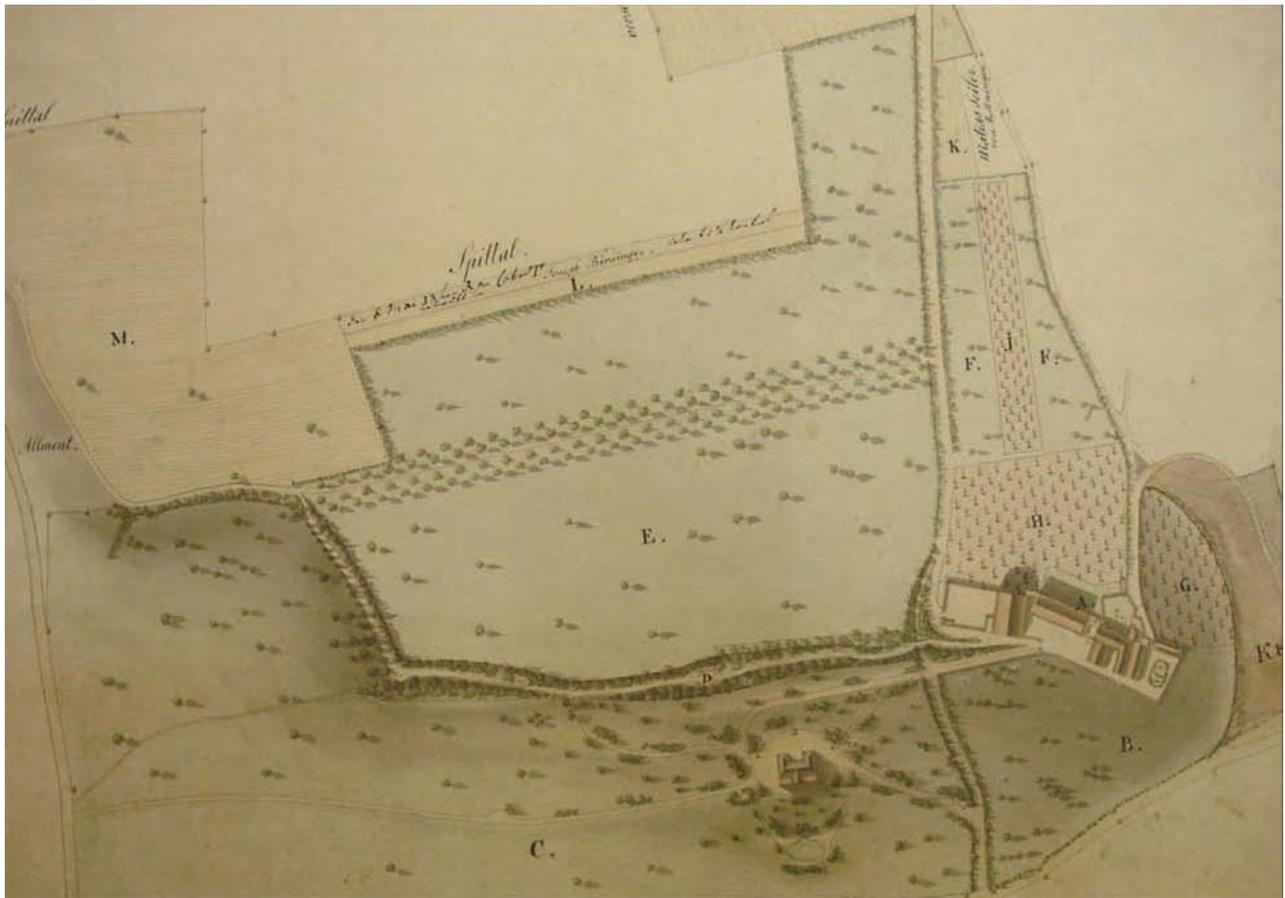
Blick in Richtung des ehemaligen Gutsgebäudes, 2007



MARGARETHENPARK

1 GESCHICHTE

ÖFFENTLICHE PARKANLAGE



Historischer Plan des Margarethen-Guts um 1832 (noch im Privatbesitz von Karl Burckhardt), Bader



Historische Ansicht des Margarethenparks Ende 19. Jhd.



MARGARETHENPARK

2 GESTALTUNG

ÖFFENTLICHE PARKANLAGE

Veränderungen und Umgestaltung

Der Margarethenpark liegt an der Stadtgrenze Basels, unterhalb des Bruderholz. Er befindet sich bereits auf baselandschaftlichen Boden, ist jedoch in städtischem Besitz. Die Parkanlage ist der grösste öffentliche Naherholungsraum für das Gundeldinger Quartier. Als grosszügiger Freiraum zwischen Stadt und Landschaft übernimmt er wichtige Aufgaben im Bereich Erholung, Siedlungsgliederung und Stadtökologie.

Der Margarethenpark hat seit seiner Anlage als spätklassizistischer Landschaftspark tiefgreifende Veränderungen erfahren. Wichtige Parkelemente wurden abgerissen oder überbaut. Wichtige Blickbeziehungen und Aussichten sind heute zugewachsen. Dennoch ist die alte Struktur noch spürbar. Die Lage der heutigen Wege entspricht den in den historischen Plänen dargestellten Situationen. Der mittlere, das Areal in zwei Hälften teilende, Weg und der untere Rundweg umschliessen die grosse Wiese, die im östlichen Teil durch eine Vielzahl von Spiel- und Sporteinrichtungen unterbrochen ist.

Das ehemalige Herrschaftshaus verschwindet zur Stadt hin ganz hinter hohen alten Bäumen.

Eine Allee aus unterschiedlichen Baumarten begleitet den mittleren Weg vom Eingang Batterieweg durch den Park zur alten Villa. Entlang der Gundeldingerstrasse begleiten verschiedene Juglansarten beidseitig den Parkweg.

Vor dem walsartig bewachsenen Hang, formt eine grosse Blutbuchenpflanzung den Raum. Im Westen trennt das grosse Lindenrondell die Wiese vom anschliessenden Kleinkinderspielplatz mit dem Planschbecken.

Als Teil des ehemaligen Margarethenguts ist der Margarethenpark auch heute noch ein unverzichtbarer Nachbar des Margarethenhügels mit der St. Margarethenkirche und des Bruderholzplateaus. Der vielfältige alte prächtige Baumbestand, die vorhandenen Quellen, die weite Wiese im nordöstlichen Teilbereich, der Terrassenweg mit der alten romantischen Brücke über dem Hohlweg geben dem Park auch heute noch eine besondere eigene Qualität.

In seiner Eigenart, dem geschichtlichen Hintergrund und angesichts seiner Grösse ist der Margarethenpark für Basel einzigartig.

Derzeit findet eine Umgestaltung der Anlage statt. Massnahmen sind aufgrund des teilweise sehr alten Bestandes vorzunehmen. Schwerpunkte liegen hierbei vor allem auf dem bedeutenden historischen Kontext, wie der naturräumlichen Situation.



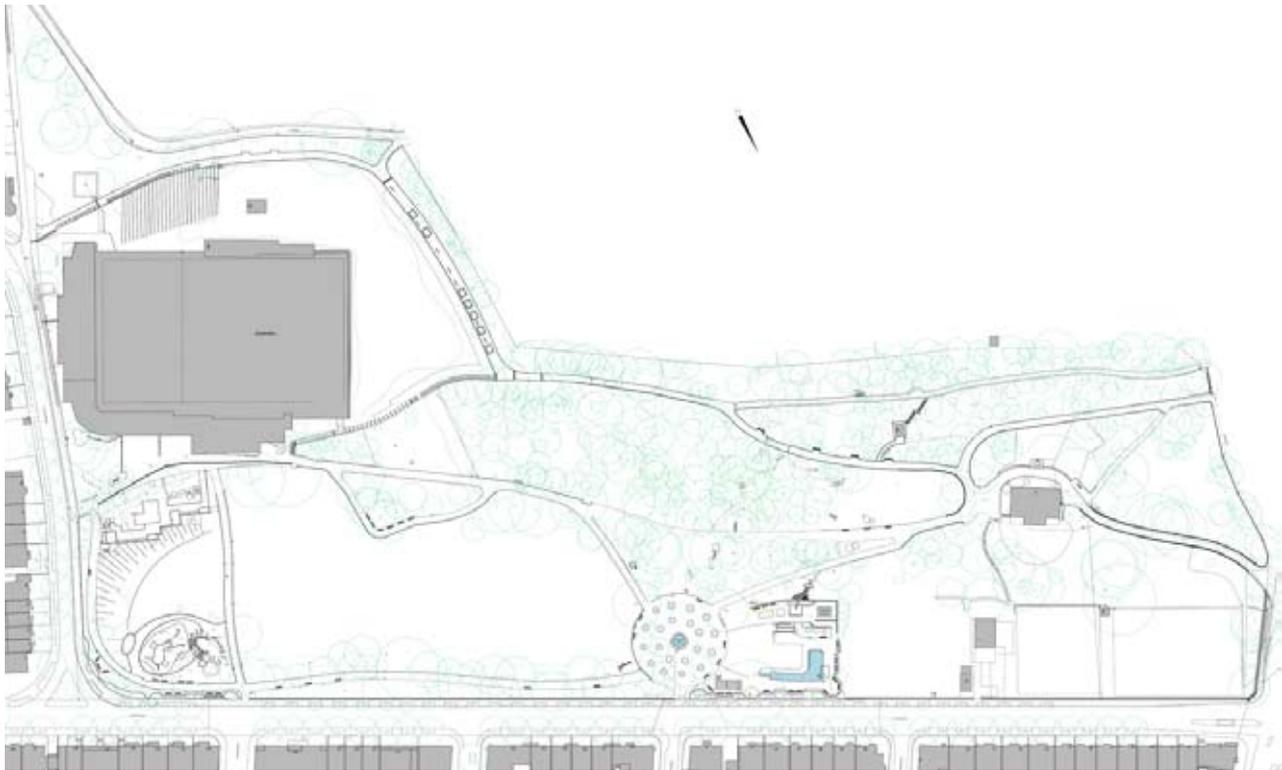
Blick in den Park, 2007



MARGARETHENPARK

2 GESTALTUNG

ÖFFENTLICHE PARKANLAGE



Bestandsplan Margarethenpark, 2006



Blick über die grosse Wiese Richtung Spielmammut, 2007



MARGARETHENPARK

2 GESTALTUNG

ÖFFENTLICHE PARKANLAGE



Im Park, Blick von der Wiese Richtung Spielmammut, 2007

DATEN UND FAKTEN

Anlagengeschichte

- 1822 Karl Buckhardt erwirbt St. Margarethen-Gut mit Kirche, Matten- und Ackerland
- 1823 Fertigstellung des Landschaftsgarten
- 1897 Kauf und Gestaltung Öffentliche Parkanlage durch Einwohnergemeinde Basel-Stadt
- 1907 Bau erster Tennisplatz
- 1910 Ausbau des Wegesystems
- 1933 Bau Kunsteisbahn - grosser Teil der Anlage wird überbaut
- 1955 Neubau Brunnen (Bildhauer Peter Moillet)
- 2004 Erstellung eines Parkpflegewerkes
- 2005 Umgestaltung Spielplatz mit «Spielmammut»
- 2007 Umgestaltung Spielplatz

Gesamtfläche 82 000 m²



MARGARETHENPARK

2 GESTALTUNG

ÖFFENTLICHE PARKANLAGE



Übersichtsplan Margarethenpark, 2005 (Orthofoto mit Bestandesaufnahme)



Im Park, 2007



MARGARETHENPARK

2 GESTALTUNG

ÖFFENTLICHE PARKANLAGE



Margarethenpark im Winter, Blick Richtung Margarethenhügel, 2006



MARGARETHENPARK

3 PARKPFLEGEWERK

ÖFFENTLICHE PARKANLAGE

Das Parkpflegewerk für den Margarethenpark, aufbauend auf der „Charta von Florenz“, die 1981 vom International Council on Monuments and Sites (ICOMOS) verabschiedet wurde, ist ein Instrument zur Analyse, Dokumentation, denkmalgerechten Pflege, Erhaltung sowie Restaurierung der Anlage. Das Parkpflegewerk soll Fehlentwicklungen und Verlust von historischer Substanz vorbeugen.

Es stellt ein Fachgutachten dar, in welchem die soziale Dimension und die Nutzungsansprüche dargestellt werden und eine differenzierte Erörterung des Denkmalwertes der Anlage erfolgt. Auf dieser Grundlage läßt sich entscheiden, ob, wo und wie Instandsetzungen, Restaurierungen bis hin zu Neugestaltungen möglich sind.

Mit dem Parkpflegewerk von Andrea Nützi, Landschaftsarchitektin, Basel, ist eine umfassende Arbeit entstanden. Neben der erstmaligen Zusammenstellung der gesamten Parkgeschichte, der Bestandesaufnahme und der Bewertung relevanter Parkelemente enthält das Werk auch Grundsätze für ein Pflege- und Entwicklungskonzept.

Alle betroffenen Fachbehörden, Institutionen und Personen wurden über das Parkpflegewerk informiert, um Anregungen und Bedenken bereits während der Aufstellung berücksichtigen zu können.

Gegenwärtig wird, basierend auf dem Parkpflegewerk, ein detailliertes Pflege- und Entwicklungskonzept für den Margarethenpark erstellt.



Buche im Margarethenpark, 2004



MARGARETHENPARK

4 SPIELPLATZ

ÖFFENTLICHE PARKANLAGE

Gestaltung der Spielbereiche

Der Margarethenpark ist der grösste Naherholungs- und Grünraum im Gundeldinger Quartier und bietet, wie Untersuchungen der Abteilung für Jugend, Familie und Prävention belegen, zwei für das Quartier bedeutende Kinderspielplätze.

Ausgelöst durch enorme Sicherheitsmängel an den alten Spielgeräten und mit Hilfe einer Stiftung konnte die Stadtgärtnerei im 2005 das Angebot für die grösseren Kinder auf dem östlichen Spielplatz mit der Fertigstellung des Spielmammuts stark ausbauen. Der Park und damit auch das Quartier erhielt durch das Mammut mit seinen diversen Kletter-, Hangel-, Liege- und Rutschelemente ein in der Stadt Basel einmaliges Spielgerät.

Der westlicher gelegene und stark beschattete Spielplatz, der in den 40er-Jahren angelegt wurde, ist vor allem für Kleinkinder und Kinder im Vorschulalter eingerichtet worden. Die Spielgeräte sind ebenfalls bereits etwas in die Jahre gekommen und genügen den gesetzlich geforderten Sicherheitsansprüchen nicht mehr. Diverse Spielgeräte mussten bereits entfernt und der Spielplatz entsprechend angepasst werden.

Zudem hatte die Elterngruppe Margarethenpark grosses Interesse an einer Aufwertung des Kleinkinderspielplatzes signalisiert. Ein Vorprojekt, das seitens der Stadtgärtnerei erarbeitet wurde, nahm diese Bedürfnisse mit auf.

Die Umgestaltung des Spielbereiches dauert gegenwärtig an. Der besondere Anspruch dieser Aufgabe besteht dabei vor allem darin, die Umgestaltungen auf das Parkpflegegewerk des Margarethenparks abzustimmen.



Spielplatz mit Mammut, 2007